28. INTERNATIONALES

COLORS
SCHAFFHAUSEN

DONNERSTAG, 13. MAI 2021

«KÖTHENER TRAUERMUSIK»

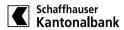
> Deutsche Hofmusik Alexander Grychtolik, Leitung

3

HERZLICHEN DANK

Wir danken unseren Sponsoren und Partnern für die grosszügige Unterstützung

Hauptsponsoren





Hotelpartner



Medienpartner

Schaffhauser Rachrichten





Konzertpatronate













Donatoren

ABB Schaffhausen – Best Western Plus Hotel Bahnhof – Brauerei Falken – Colin & Cie. (Schweiz) AG Kronenhof Hotel & Gastronomie – EKS AG – Rattin AG – SH Power

Gefördert von







Titel / Gemälde

John Constable, «A Cloud Study, Sunset», 1821, Yale Center for British Art, Paul Mellon Collection, USA (Bridgeman Images)



Donnerstag, 13. Mai 2021

Kloster St. Katharinental

Dauer ca. 90 Minuten, ohne Pause

«KÖTHENER TRAUERMUSIK»

Deutsche Hofmusik Alexander Grychtolik, Leitung

Gudrun Sidonie Otto, Sopran David Erler, Altus Hans-Jörg Mammel, Tenor Wolf Matthias Friedrich, Bass

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

 Kantate «Klagt, Kinder, klagt es aller Welt» BWV 244a (Köthener Trauermusik)



«KÖTHENER TRAUERMUSIK»

«Ach LEOPOLD! Der Gott getreu, und seinem Lande hold, der niemals, wünschen wir, versterben hat gesollt, wird uns zu früh entwandt.

O Schmertz! O Wunde! O Land! Bestürztes Land!»

Fürst Leopold von Anhalt-Köthen war gerade einmal 34 Jahre alt, als er am 19. November 1728 starb. Ein tiefer Schlag - auch für Johann Sebastian Bach. Er war trotz seines Wechsels nach Leipzig im Mai 1723 dem Köthener Hof noch lange verbunden, war für ihn die Köthener Zeit doch eine der schönsten gewesen. Aber auch offiziell war er an den Hof gebunden. Er trug weiterhin den Titel des fürstlichen Köthener Kapellmeisters. Denn Fürst Leopold stellte nach Bachs Weggang keinen neuen Kapellmeister ein. Die Leitung der Hofkapelle übernahm Bachs langjähriger Vertreter Joseph Spieß als «Primier Cammer Musicus», nicht aber als Kapellmeister. Mögen auch finanzielle Gründe dafür ausschlaggebend gewesen sein, sicherlich war es aber auch Ausdruck seiner hohen Wertschätzung Bach gegenüber und die Tatsache, dass der Kantor und Musikdirektor der Thomaskirche in Leipzig mit dem Titel des fürstlich Anhalt-Köthischen Kapellmeisters in der Öffentlichkeit auftrat. Jedenfalls verwundert es nicht, dass Bach diesen Auftrag erhielt und die Funeralkantate «Klagt, Kinder, klagt es aller Welt» BWV 244a komponierte.

Die Trauerfeierlichkeiten fanden einige Monate nach dem Todestag des Fürsten am 24. März 1729 statt. Die Musik der Kantate ist verloren, doch ist uns u.a. ein Textblatt der Trauermusik überliefert, auf dem der komplette Text und der Ablauf der einzelnen Nummern festgehalten ist. Die Bach-Forscher konnten anhand des Textes, der von Christian Friedrich Henrici, genannt Picander, stammt, Rückschlüsse auf die Musik

ziehen. Es konnte nachgewiesen werden, dass die Musik der Arien und Choräle aus anderen Kompositionen stammen und zwar aus der uns allbekannten Matthäus-Passion BWV 244 – ganze zehn Sätze – und aus der Trauer-Ode BWV 198 für die sächsische Kurfürstin Christiane Eberhardine mit zwei Sätzen.

Die Trauerfeierlichkeiten waren, wie es den Gepflogenheiten der Zeit entsprach, umfangreich und die Trauermusik war in vier Abteilungen untergliedert: die erste umfasst die Sätze 1 bis 7 und legt den Schwerpunkt auf die Trauer des Landes; die zweite beinhaltet die Sätze 8 bis 14 mit geistlicher Musik, siehe Psalm 68,21: «Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrm, einen Herrn, der vom Tode errettet.»; die dritte Abteilung umfasst die Sätze 15 bis 19 und sind als Anrede an den verstorbenen Fürsten gestaltet; die vierte Abteilung mit den Sätzen 20 bis 24 ist dem Abschied und der Zukunft des Fürstentums gewidmet. Der Text ist demnach eine Mischform von weltlichen und geistlichen Texten, typisch für Funeralkantaten dieser Zeit.

Der getragene erste Satz ist der Trauerode für die sächsische Kurfürstin entnommen, die 1727 entstand. Bach hat diesen, auf dem Textblatt als Aria bezeichneten Eingangssatz als Gruppenkonzert mit Soli und Chor vertont. «Klagt, Kinder, klagt es aller Welt» ist Ausdruck des Schmerzes über den Verlust des «Landesvaters». Nach einem Rezitativ, das auf den frühen Verlust Bezug nimmt, folgt die Arie «Weh und Ach», die auf die Alt-Arie «Buß und Reu» aus der Matthäus-Passion zurückgeht. Darauf folgt ein Rezitativ, das die Erschütterung der Hinterbliebenen benennt. Der fünfte Satz, die Arie «Zage nur du treues Land» basiert auf

der Sopran-Arie «Blute nur, du liebes Herz» der Matthäus-Passion mit den charakteristischen chromatischen Tränen- und Seufzermotiven. Der Text des Rezitativs des sechsten Satzes und der Chor-Arie des siebten Satzes «Komm wieder, Theurer Fürsten-Geist» wenden sich nun direkt dem verstorbenen Fürst Leopold zu.

Auf diesen ersten Teil folgte die Predigt, die vom Superintendenten Johann Conrad Lobethan gehalten wurde und als verloren gilt. Ihr zugrundeliegender Bibeltext war Psalm 68 Vers 21. Dieser Vers ist auch Grundlage für den Eröffnungssatz der zweiten Abteilung. Wir wissen allerdings nicht, ob Bach diesen als Arie, Arioso oder als Chorsatz vertonte. Alle weiteren Sätze stehen im Zusammenhang mit Bibeltexten, zum Teil direkt übernommen, zum Teil darauf bezogen. Neben Psalmen ist das Neue Testament von Bedeutung, in dem die Auferstehungsbotschaft verkündet wird.

Dem neunten Satz als Rezitativ über die Vergänglichkeit und den Gedanken «tempus fugit» folgt die Arie «Erhalte mich, Gott in der Helffte meiner Tage» das Pendant zur Alt-Arie «Erbarme dich» der Matthäus-Passion. Dort äussert Petrus seine Reue. Er bittet um Erbarmen, klagt und weint bitterlich. Der Affektgehalt steht dem neuen Text sehr nahe: Denn zunächst geht es – vor dem Hintergrund des frühen Todes des Fürsten – um die Bitte, das Leben zu erhalten und schliesslich um die Einsicht des Sterbenmüssens. Der Gedanke wird im folgenden Rezitativ noch ausgeweitet: Hier zittert der Mensch wahrhaftig vor der Gruft des Todes. Doch in der zweiten Hälfte wird eine inhaltliche Wende vollzogen. Es ist die Rede vom tröstlichen Abschied und dem Einzug ins Himmlische. Über

diese Heilszusage reflektiert die Arie des zwölften Satzes, die sich unter anderem auf Worte aus dem Johannesevangelium bezieht: «Mit Freudn sey die Welt verlassen». Auch hier lässt sich als Urbild eine Arie der Matthäus-Passion identifizieren, die genau diese Inhalte der ars moriendi übermittelt: «Aus Liebe will mein Heiland sterben». Ein kurzes Rezitativ, in dem von der Errettung vom Tod die Rede ist, leitet über zum letzten Satz dieses Teils, der eine Wiederholung des Eingangssatzes darstellt, in dem der Predigttext aus Psalm 68 wieder aufgegriffen wird: «Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn, einen Herrn, der vom Tode errettet.»

Die dritte Abteilung führt nun wieder in den weltlichen Kontext. Sie steht ganz im Andenken an den Fürsten. Alle Arien-Kompositionen stammen aus der Matthäus-Passion. Mit den Worten «Laß, Leopold, dich nicht begraben» beginnt die Arie des 15. Satzes, die auf der Arie «Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen» für Bass, Viola da gamba und Continuo beruht. Die Besetzung ist hier von besonderer Bedeutung. Denn der musikliebende Leopold soll selbst ein begnadeter Gambenspieler gewesen sein. Der direkten Anrede an den Verstorbenen folgt ein Rezitativ über die Treue der Untertanen ihrem Fürsten gegenüber, der erneut eine Bass-Arie «Wird auch gleich nach tausend Zähren» folgt – eine Reflexion über die Treue der Hinterbliebenen. Vorbild ist die Arie «Gerne will ich mich beguemen, Kreuz und Becher anzunehmen». Der 18. Satz, ein Rezitativ, richtet sich erneut in direkter Anrede an Fürst Leopold, bevor eine Chor-Arie diesen Teil beschliesst. Diese ist doppelchörig angelegt und basiert auf der Arie für Tenor und Chor «Ich will bei meinem Jesu wachen». Die Textgegenüberstellung zeigt die inhaltliche Abstimmung, auch im Blick auf den Versbau:

Matthäus-Passion

Tenor: Ich will bei meinem Jesu wachen Chor: So schlafen unsre Sünden ein.

Trauerkantate

Geh, Leopold, zu Deiner Ruh Und schlummre nur ein wenig ein.

Nach dieser dritten Abteilung folgte ganz im Sinne der inhaltlichen Ausrichtung auf den Fürsten die Verlesung des Lebenslaufes des Verstorbenen und ein Gebet. Der letzte Teil der Trauermusik ist dem Abschied und dem Andenken gewidmet, aber auch auf die Hoffnung gerichtet, bald wieder Freude am Hof in Köthen erleben zu dürfen. Diese Inhalte werden in der Eröffnungsarie «Bleibet nun in eurer Ruh, ihr erblaßten Fürsten-Glieder» vermittelt. Auch hier diente die Matthäus-Passion als Vorlage, wie bei allen folgenden Arien dieser vierten Abteilung. Es handelt sich um die Bass-Arie «Mache dich, mein Herze, rein». Sie trägt einen wiegenden Rhythmus und pastoralen Charakter. Der damit assoziierte Affektgehalt des Behütetseins korrespondiert mit der Sehnsucht des Volkes nach besseren Tagen voller Zuversicht. An diesen Wunsch knüpft das folgende Rezitativ direkt an: «Und Du betrübtes Fürstenhaus, erhol Dich nun auch einmahl von Deiner Qual»; ebenso die Arie, die sich auf die leichtfüssige, einen zuversichtlichen Ton zum Ausdruck bringende Sopran-Arie «Ich will dir mein Herze schenken» bezieht. Mit der Hoffnung auf ein sanftes Ende, wie es Fürst Leopold zuteilwurde, leitet das letzte Rezitativ zu dem umfangreichen Schlusschor über. Dass Bach auf den Schlusschor der Matthäus-Passion zurückgreift, scheint nur folgerichtig. Es ist ein gross angelegter Chor mit grosser instrumentaler Besetzung. Nicht nur der feierliche Charakter entspricht dem Anlass, auch der Text passt zum Schlusschor dieser Trauerkantate: «Wir setzten uns mit Tränen nieder und rufen dir im Grabe zu: Ruhe sanfte, sanfte ruh». Picander hätte den Text im Grunde nicht ändern müssen, doch heisst der Wortlaut: «Die Augen sehn nach Deiner Leiche, der Mund ruft in die Gruft hinein: Schlafe sicher, ruhe fein».

Christine Faist



DEUTSCHE HOFMUSIK



Ihr Name ist Programm: Die **Deutsche Hofmusik** hat sich der Musik-kultur deutscher Residenzen verschrieben, die in der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert eine bedeutende Blütezeit hatte. Die musikalische Leitung hat Alexander Grychtolik inne. In ausgewählten und exquisiten Projekten, die gemeinsam von Aleksandra und Alexander Grychtolik konzipiert werden, macht sich das Ensemble auf Entdeckungsreise in die Welt höfischer Vokal- und Orchestermusiken von prominenten Urhebern wie Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann und Johann Friedrich Fasch. Beim Internationalen Bachfest Schaffhausen waren Alexander Grychtolik und die Deutsche Hofmusik zuletzt 2014 zu Gast.

Einen besonderen Schwerpunkt des Ensembles bildet die Wiederaufführung höfischer Gelegenheitsmusiken: Die unmittelbare Anlassbezogenheit der reichhaltig überlieferten Huldigungs-, Glückwunsch- und Gedächtniskantaten stellt einen besonderen Reiz für eine heutige Wiederaufführung dar.

Das kammermusikalisch besetzte Ensemble ist regelmässig auf den führenden europäischen Bach-Festivals zu hören und veröffentlicht seine Einspielungen bei Sony (Deutsche Harmonia Mundi). So wurde die 2015 erschiene CD-Aufnahme der «Köthener Trauermusik» für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert und als «wichtiger Beitrag zur Bach-Gesamtrezeption» gewürdigt. Jüngster Höhepunkt ist die CD «Angenehme Melodei», eine Ersteinspielung von zwei rekonstruierten Huldigungskantaten Johann Sebastian Bachs.

ALEXANDER GRYCHTOLIK

In Berlin geboren, studierte **Alexander Grychtolik** parallel zu einem Architekturstudium Cembalo bei Bernhard Klapprott und Frédérick Haas. Hierauf hatte er einen deutschlandweit erstmaligen Lehrauftrag für barocke Improvisationspraxis an der Musikhochschule in Weimar inne. Weitere Lehrtätigkeiten führten ihn unter anderem an die Musikhochschule in Frankfurt am Main. Gemeinsam mit seiner Partnerin Aleksandra Magdalena Grychtolik konzertiert er europaweit in der Besetzung für ein und zwei Cembali, wobei die Werke der Bachfamilie sowie die historische Improvisation einen besonderen Schwerpunkt einnehmen.

Seine langjährige Auseinandersetzung mit barocker Komposition mündeten in einer Reihe international beachteter Rekonstruktionen von Vokalwerken Johann Sebastian Bachs, die im Deutschlandfunk, im ORF sowie im MDR gesendet und von Kritikern als «beglückend gelungen» (Neue Musikzeitung online 3/2010) und «schlüssig vorgenommen» (Concerto 232/2010) gelobt wurden. Im Verlag Edition Peters veröffentlichte er zudem eine erste Rekonstruktion der 2009 nachgewiesenen Spätfassung von Bachs Markus-Passion aus dem Jahre 1744 sowie der heute aufgeführten «Köthener Trauermusik» aus dem Jahre 1729.



GUDRUN SIDONIE OTTO



Die Sopranistin **Gudrun Sidonie Otto** studierte nach einem Coaching von Ricarda Merbeth an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar bei Mario Hoff und unter anderem bei Klesie Kelly, Renate Biskup, Mira Zakai, und wird derzeit intensiv von Stefan Haselhoff in Basel unterrichtet und gecoacht. 2004 war sie Stipendiatin an der Komischen Oper Berlin und bis 2006/7 im Festengagement als Solistin an den Landesbühnen Sachsen. 2007 gewann sie den 1. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb der Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Neben zahlreichen CD-, Funk- und Fernsehaufnahmen – besonders im Bereich der Alten Musik – arbeitet sie derzeit mit dem Label cpo zusammen. Eine vielbeachtete Solo-CD mit Mendelssohn-Liedern erschien bei Hänssler Classic. Nach Engagements in Hongkong, Strassburg, Den Haag und Amsterdam war sie 2015 zusammen mit der New Dutch Academy auf Tournee in der Türkei, gefolgt von der Produktion «Die Zauberflöte» am Prinzregententheater München unter Enoch zu Guttenberg.

Gudrun Sidonie Otto trat schon in der Komischen Oper Berlin, der Staatsoper Hannover, dem Staatstheater Nürnberg, dem Theater Würzburg, dem Gärtnerplatztheater München, dem Theatre de Picardie/France, der Grand Opera Luxembourg, der Opéra National du Rhin Strasbourg und an diversen renommierten Festivals und Konzerthäusern im In- und Ausland auf

DAVID ERLER

David Erler stammt aus dem sächsischen Vogtland. Er studierte Gesang an der Leipziger Musikhochschule, zunächst bei Maria Jonas, dann massgeblich bei Marek Rzepka. Er wurde dabei als Stipendiat von der Hanns-Seidel-Stiftung München gefördert. Seinem Diplom folgte ein Musiktheoriestudium, weitere sängerische Anregungen erhielt er in Meisterkursen bei Andreas Scholl, Marius van Altena und The King's Singers. Mittlerweile hat er sich als europaweit gefragter Solist und Barockspezialist etabliert.

David Erler arbeitet wiederholt mit Manfred Cordes, Laurence Cummings, Jos van Immerseel, Wolfgang Katschner, Rudolf Lutz, Hans-Christoph Rademann, Gotthold Schwarz, Jos van Veldhoven und weiteren namhaften Dirigenten. Zu seinen musikalischen Partnern gehören unter anderem die Ensembles Bell'Arte Salzburg, Capella de la Torre, Collegium Marianum Prag, Lautten Compagney Berlin, Les Muffatti Brüssel, Musica Fiata und die Nederlandse Bachvereniging. Zu den renommierten Vokalensembles, die ihn aufgrund seiner Stilsicherheit und Ensembleerfahrung wiederholt als Gast für Konzerte und CD-Produktionen einladen, gehören unter anderem amarcord, das Calmus Ensemble, Singer Pur, die Singphoniker und Stimmwerck.

Unter den mehr als 70 CD-Veröffentlichungen mit David Erler sind besonders die Mitwirkung an der Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung unter Hans-Christoph Rademann sowie die von ihm selbst mitinitiierte Gesamteinspielung des Vokalwerkes von Johann Kuhnau unter der Leitung von Gregor Meyer beim Label cpo hervorzuheben. Neben seiner Arbeit als Sänger ist David Erler zudem als Editor und Lektor tätig. Er ist Herausgeber der Kantaten von Johann Kuhnau beim Verlag Breitkopf & Härtel.



HANS JÖRG MAMMEL



Hans Jörg Mammel erhielt seine erste musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt Stuttgart und bekam ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. Zunächst studierte er Rechtswissenschaften in Freiburg und ging dann an die Musikhochschule, wo er Gesang bei Winfried Toll, Prof. Werner Hollweg und Prof. Ingeborg Most studierte. Er absolvierte Meisterkurse bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf und James Wagner sowie bei Reinhard Goebel für historische Aufführungspraxis.

2008 gründete er in Freiburg eine Liedreihe. Im Spätsommer eines jeden Jahres veranstaltet er unter dem Namen «Liederaben.de» vier Konzerte. Ziel hierbei ist, ein möglichst breites Spektrum der Liedkunst dem Publikum zu präsentieren. Seine Arbeit ist in mehr als 100 CD-Aufnahmen und Radioproduktionen dokumentiert. In den letzten Jahren sind Aufnahmen mit Goethe-Vertonungen von Carl Friedrich Zelter, Johann Friedrich Reichardt und Franz Schubert, Schuberts «Winterreise», sowie Lieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Franz Liszt bei alpha, Naxos und dem Carus-Verlag erschienen.

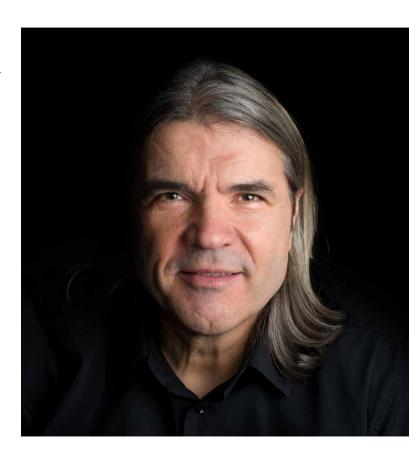
Hans Jörg Mammel sang bei bedeutenden Festivals in Utrecht,
Schwetzingen, Schleswig-Holstein, Jerusalem, Breslau, Brügge und Wien.
Dabei arbeitet er mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Sigiswald
Kuijken, Ivan Fischer, Hans-Christoph Rademann, Marcus Creed, Philipp
Herreweghe, Ivor Bolton, Jordi Savall, Christina Pluhar und Masaaki Suzuki.
Er sang mit Orchestern und Ensembles wie La Cetra Basel, dem
Orchestre des Champs-Elysées, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem
Freiburger Barockorchester, Cantus Cölln und gli incogniti.

WOLF MATTHIAS FRIEDRICH

Wolf Matthias Friedrich studierte Gesang an der Hochschule für Musik Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig bei Prof. Eva Schubert. 1980 war er Preisträger des Internationalen Dvořák-Wettbewerbes in Karlovy Vary. Von 1982 bis 1986 war Wolf Matthias Friedrich Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Dresden.

An der Oper Köln war er unter anderem in Monteverdis «L'Incoronazione di Poppea»«, Händels «Rinaldo»«, Brecht/Weills «Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny» und in Mozarts «Don Giovanni» zu erleben. Am Hessischen Staatstheater Wiesbaden sang er die Partien von Osmin (Mozart, «Die Entführung aus dem Serail»), Bartolo (Mozart, «Die Hochzeit des Figaro») und Crespel (Offenbach, «Hoffmanns Erzählungen») sowie etliche weitere Rollen des Repertoires.

Zahlreiche Opern- und Konzertverpflichtungen unter Dirigenten wie Howard Arman, Michel Corboz, Alessandro De Marchi, Paul Dyer, Rafael Frühbeck de Burgos, Roy Goodmann, Marek Janowski, Konrad Junghänel, Fabio Luisi, Rudolf Lutz, Nicholas McGegan, Kurt Masur, David Timm führten ihn in Opern- und Konzerthäuser sowie zu Festivals auf allen Kontinenten. Über 60 CD- und DVD-Produktionen zeugen von seiner grossen Variabilität, die von der Musik des Frühbarock bis zur Moderne reicht.



JOHANN SEBASTIAN BACH: «Klagt, Kinder, klagt es aller Welt» BWV 244a

Trauermusik zum Gedächtnisgottesdienst für Fürst Leopold von Anhalt-Köthen (24. März 1729) Libretto: Christian Friedrich Henrici, genannt Picander (1700–1764)

ERSTER TEIL

1. CHORUS Klagt, Kinder, klagt es aller Welt,

Lasst es den fernen Grenzen wissen,

Wie euer Schatten eingerissen,

Wie euer Landesvater fällt.

2. RECITATIVO

Oh Land! Bestürztes Land!

Alto

Wo ist dergleichen Pein, Wie deine Not bekannt?

Die Sonne, die dir kaum am Mittag stunde,

Verhüllet ihren Schein In einen Todesschatten ein.

Ach, Leopold!

Der Gott getreu, und seinem Lande hold,

Der niemals, wünschen wir, versterben hat gesollt,

Wird uns zu früh entwandt. Oh Schmerz! Oh Wunde! Oh Land! Bestürztes Land!

3. ARIA Weh und Ach

Alto Kränkt die Seelen tausendfach.

Und die Augen treuer Liebe Werden, wie ein heller Bach, Bei entstandnen Wetter trübe.

(Da capo)

13

4 RECITATIVO Tenore

Wie, wenn der Blitze Grausamkeit Die Eichen rührt, und das Gefieder Im Wald hin und wieder Vor Schrecken und vor Furcht zerstreut. So siehst du auch, betrübtes Köthen, du, Ein treuer Untertan Fühlt allzu wohl, wie er geschlagen.

Ein jeder sieht den andern an;

Die Wehmut aber schleusst die Lippen zu, Sie wollten gern und können doch nicht klagen.

5. ARIE Tenore

Zage nur, du treues Land. Ist dein seufzerreiches Quälen Und die Tränen nicht zu zählen, Oh! So denke dem Erbleichen Ist kein Unglück zu vergleichen. (Da capo)

6 RECITATIVO

Soprano

Ach ja!

Wenn Tränen oder Blut Hochselger Leopold, Dich vor dem Tode könnten retten, So wären tausend Herzen da, Die dir und uns zu gut, Für dich ihr Blut gegeben hätten. Oh wärest du uns nicht so lieb und hold In deinem Regiment geblieben, So dürften wir uns nicht so sehr um dich betrüben. 7. CHORUS Komm wieder, teurer Fürsten-Geist.

Beseele die erstarrten Glieder, Mit einem neuen Leben wieder, Das ewig und unsterblich heisst.

Die Jugend rühmt, die Alten preisen, Dass unser Land und ihre Zeit So viele Gnad und Gültigkeit Von unserm Fürsten aufzuweisen.

ZWEITER TEIL

Alto

Alto

8. CHORUS Wir haben einen Gott, der da hilft,

Und einen Herrn, Herrn, der vom Tod errettet.

9. RECITATIVO Betrübter Anblick, voll Erschrecken,

Soll denn sobald die Gruft den Leib bedecken.

Der Tod ist da.

Die Stunde schlägt, das End'ist nah.

Mein Gott, wie kommt mir das so bitter für,

Ach! Warum eilest du mit mir!

10. ARIA Erhalte mich, Gott,

In der Hälfte meiner Tage,

Schone doch,

Meiner Seele fällt das Joch,

Jämmerlich.

(Da capo)

11. RECITATIVO

Soprano

Jedoch der schwache Mensch erzittert nur,

Wenn ihm die sterbende Natur Die kalte Gruft geöffnet zeiget.

Wer aber stets, wie unsre Fürsten-Seele

Noch lebend auf der Welt Mehr nach dem Himmel steiget,

Als sich am Eiteln feste hält,

Der flieht mit Lust aus dieser irdnen Höhle.

12. ARIA Soprano Mit Freuden sei die Welt verlassen, Der Tod kommt mir recht tröstlich für

> Ich will meinen Gott umfassen, Dieser hilft und bleibt bei mir,

Wenn sich Geist und Glieder scheiden.

(Da capo)

13. RECITATIVO

Basso

Wohl also dir,

Du aller Fürsten Zier,

Du konntest dir nicht sanfter betten; Gott hilft, und kann vom Tod erretten.

14. Repeatur dictum (Wiederholung Chor Nr. 8)

DRITTER TEIL

Alto

15 ARIA Lass, Leopold, dich nicht begraben, Basso

Es ist dein Land, das nach dir ruft;

Du sollst ein ewig sanfte Gruft In unser aller Herzen haben.

(Da capo)

16. RECITATIVO Wie könnt'es möglich sein,

Zu leben und dich doch vergessen? Alto

Ach nein!

Wir haben gar zu allgemein

Dein väterliches Regiment,

Das mehr vor Lieb, als Eifer hat gebrennt,

Erfahren und bei uns ermessen.

Die eine Zeit

Wird es der andern offenbaren.

Und also dich die Ewigkeit

In unverloschnen Ruhm bewahren

17. ARIA Wird auch gleich nach tausend Zähren

Sich das Auge wieder klären,

Denkt doch unser Herz an dich.

Deine Huld,

Die wir nicht zu preisen wissen,

Und Geduld

Blieb uns gleichfalls ewiglich,

Wenn du nur nicht sterben müssen.

(Da capo)

18. RECITATIVO *Tenore*

Und, Herr, das ist die Spezerei, Womit wir deinen Sarg verehren, Ein jeder Untertan Drängt sich von allen Seiten Durch angenehmen Zwang und Streiten Aus Sehnsucht vor den andern an: Gleichsam, als sollten sie die Treu´ Dir auch noch in dem Tode schwören.

19. ARIE

- I. Tenore («Die Sterblichen»)
- II. Chorus («Die Auserwählten)
 - I.) Geh, Leopold, zu deiner Ruhe, II.) Und schlummre nur ein wenig ein.
 - I.) Unsre Ruh,
 So sonst niemand, ausser du,
 Wird nun zugleich mir dir begraben.
 - II.) Der Geist soll sich im Himmel laben, Und königlich am Glanze sein.

(Da capo)

VIERTER TEIL

20. ARIA Basso Bleibet nur in eurer Ruh,
Ihr erblassten Fürsten-Glieder;
Doch verwandelt nach der Zeit
Unser Leid
In vergnügte Freude wieder,
Schliesst uns auch die Tränen zu.
(Da capo)

(Da Cap

21. RECITATIVO Soprano

Und du, betrübtes Fürstenhaus, Erhole dich nun auch einmal Von deiner Qual. Wie Gottes Hand bisher Beständig auf dich schwer Mit vollen Schlagen hat gelegen, So wird dich auch nun in der Folgezeit

Ein unverrückte Fröhlichkeit Ergötzen und verpflegen.

Die Nacht ist aus,

Der Tag bricht dir nun heiter an. Nun wird dir, wie im frohen Lenzen, Ein angenehme Sonne glänzen,

Die keine Finsternis, noch Nebel stören kann.

22. ARIA Soprano Hemme dein gequältes Kränken,

Spare dich der guten Zeit,

Die den Kummer wird versenken, Und der Lust die Hände beut; Schmerzen, die am grössten sein, Halten desto eher ein.

(Da capo)

23. RECITATIVO Basso

Nun scheiden wir,

Hochsel'ger Leopold, von dir,
Du aber nicht aus unserm Sinn.
Wir gehn nach unsern Hütten hin
Und sammeln ängstlich auf der Erden
Mehr Asche zur Verwesung ein,
Und wünschen, wenn wir auch den Sold

Einst der Natur bezahlen werden,

So selig, und so sanft, wie unserm Leopold,

So muss auch unser Ende sein!

24. CHORUS

Die Augen sehn nach deiner Leiche, Der Mund ruft in die Gruft hinein: Schlafe sicher, ruhe fein.

Labe dich im Himmelreiche!
Nimm die letzte gute Nacht
Von den Deinen, die dich lieben,
Die sich über dich betrüben,
Die dein Herze wert geacht',
Wo dein Ruhm
Sich unsterblich hat gemacht.
(Da capo)

21

KONTAKT / IMPRESSUM

Programmkommission

Wolfram Kötter, Jens Lampater, Annedore Neufeld, Peter Liebmann, Johannes Strobl

Organisationskomitee

Peter Neukomm, Stadtpräsident; Andreas Bohrer-Peyer, Wolfram Kötter, Co-Präsidium Internationale Bachgesellschaft; Jens Lampater, Kulturbeauftragter

Ansprechpartner

Internationale Bachfeste Schaffhausen Kultur & Theater Herrenacker 23 Tel. +41 (0) 52 632 52 61 info@bachfest.ch www.bachfest.ch

8200 Schaffhausen, Schweiz

Jens Lampater (Organisation, Geschäftsführung), jens.lampater@stsh.ch Afrodite Gatzka (Organisation & Administration), afrodite.gatzka@stsh.ch Diane Manschott (Kommunikation), diane.manschott@stsh.ch

Internationale Bachgesellschaft Schaffhausen Andreas Bohrer-Peyer, Wolfram Kötter, Co-Präsidium, info@int-bachgesellschaft.ch

Impressum

Herausgeber: Kulturdienst der Stadt Schaffhausen, Internationale Bachgesellschaft

Redaktion: Christine Faist, Afrodite Gatzka, Eva Grüninger, Jens Lampater

Bildnachweise: Deutsche Hofmusik: zvg; Alexander Grychtolik: Sandra Neumann;

Gudrun Sidonie Otto: Renska media weavers; David Erler: Björn Kowalewsky

Hans-Jörg Mammel: Jochen Kratschmer; Stephan Macleod: zvg

Gestaltung und Realisation: Jörg Schwertfeger & Martin Waldner, Zürich

Druck: Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall

Programmänderungen vorbehalten!

STADTTHEATER

Schaffhausen

Tauchen Sie ein in die Welt des Theaters und erfahren Sie mehr über die Künstler*innen und Ensembles des Stadttheaters Schaffhausen.





Den aktuellen Podcast finden Sie auf unserer Startseite.
Alle Folgen sind bei Spotify, Apple Podcast, Soundcloud sowie auf unserem YouTube Kanal verfügbar und stehen nach Veröffentlichung auch zum Download bereit.

www.stadttheater-sh.ch/podcast



Alle Vergünstigungen unter www.shkb.ch/heimvorteil